

0450

ZUM 14. JULI

aus „Pastorale Mitteilungen 1912“

ZUM 14. JULI

AUS
PASTORALE MITTEILUNGEN
1912

Am 14. Juli 1789 erstürmte das Volk von Paris die Bastille, das Staatsgefängnis, das Sinnbild der Willkürherrschaft, unter der sie bisher gestanden, und daher feiert das französische Volk alljährlich den 14. Juli als Nationalfeiertag zu Ehren der neuen Ordnung der Dinge, welche durch die französische Revolution eingeleitet worden ist.

Am 14. Juli 1835 ließ der HErr in der Versammlung der Sieben Gemeinden zu London als einer Vertretung der ganzen Kirche die Apostel, die Er berufen und ordiniert hatte, von aller anderen kirchlichen Tätigkeit und Besonderheit befreien, damit sie sich hinfort dem Dienste der Allgemeinen Kirche allein hingeben könnten, und daher feiert die Kirche, soweit sie bis jetzt Gottes Hand in diesem Werk anerkannt hat, den 14. Juli als Unterpfand der neuen Ordnung der Dinge, welche durch die Wiederherstellung des Regiments Jesu in Seiner Kirche eingeleitet ist, und durch Seine persönliche Wiederkunft zu voller Entfaltung und Enthüllung kommen wird.

Das ist die große Frage unserer Zeit, die große Entscheidung, vor die alle Christen gestellt werden,

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9807

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

ob sie die neue Ordnung der Dinge annehmen wollen, die Jesus bringt, oder die neue Ordnung, die der gefallene Mensch aufrichten will: Gottes Hilfe oder Selbsthilfe?

Die alte Ordnung der Dinge, wie sie sich im Papsttum, in den Staats- und Freikirchen und in den bisherigen christlichen Staaten darstellt, hat keine Verheißung und keine Zukunft mehr; sie ist wegen ihrer Mängel und ihres Missbrauchs dem Untergang geweiht, den Gott selbst durch die Hände der Gottlosen vollstrecken wird. Wir ehren diese alte Ordnung, weil sie immer noch von Gott zeugt, wir beten für ihre Träger, wir hoffen, dass alle, die noch darinnen Gott dienen, zu der neuen Ordnung, die der HErr einführen will, ihre Zuflucht nehmen werden. Aber wir machen nicht gemeinsame Sache mit dieser alten Ordnung: Sie gehört zu den Dingen, die beseitigt werden müssen, damit das unbewegliche Reich kommen kann. Auch bietet sie keinen Schutz gegen die Mächte der Gesetzlosigkeit und des Umsturzes.

Solchen Schutz finden wir nur unter den wiederhergestellten Ordnungen des HErrn, aber auch nur dann, wenn wir dabei immer auf Ihn blicken und in dem, was Er bisher getan hat, nur eine Vorbereitung sehen auf Sein persönliches Kommen. Wenn wir auf Menschen sehen, wenn wir die Ordnungen zum

Selbstzweck machen, statt sie als Mittel zum Zweck unserer Bereitmachung zu benutzen, so führt das entweder zu einer Art Götzendienst mit Menschen und Ordnungen, oder wir nahmen Anstoß an den Mängeln der Werkzeuge und werden dadurch an dem Werk irre.

Es ist Sein Werk; Er hat es angefangen, Er allein kann es vollenden. Das können weder Apostel noch Koadjutoren noch Erzengel. Mit Ihm haben wir es zu tun. An Ihn müssen wir uns halten. Dann wird Er uns bewahren sowohl vor dem Zögern in den alten vergänglichen Dingen und vor dem bedauernden Zurückschauen auf sie, wie auch vor der Ansteckung des Geistes der Gesetzlosigkeit und Selbsthilfe. Er wird uns und alle, die noch zu Ihm sich wenden werden, bewahren vor dem Untergang sowohl in dem Gericht über Babylon wie bei der Vernichtung des Antichristen und des falschen Propheten, und uns stellen vor Sein Angesicht mit Freuden.